

*de Hoffmann**ca***Jókai****Eine Begegnung mit dem Dichter****von Felix Salten**

Ein Bekannter bot mir damals an, mich Jókai vorzustellen. Das ist sehr lange her, ich war ein ganz junger Mensch, befand mich für einige Tage in Budapest und weiß heute noch genau, daß meine Scheu, den Dichter vielleicht zu stören, ebenso groß war, wie meine Freude, den berühmten Mann ins Auge schauen zu dürfen.

Mein Bekannter bot mir diese Begegnung so herzlich und mit soviel Selbstverständlichkeit, wie einem alles in dieser gastlichen Stadt angeboten wird, was angehen und erntend ist.

Wir gingen in einem Klub; ich glaube, er hieß „liberaler Klub“ oder so ähnlich. Ein altes Haus, im Stil der Kaiser-Franz-Zeit, am Domplatz, nahe der Kettenbrücke. Es beruhigte mich, daß wir Jókai an diesem neutralen Ort treffen würden, statt an die Tür seines Heims zu klopfen.

Er saß in einem der prächtig behaglichen Zimmer und spielte Karten. Wir hielten uns auf meine Bitte, still und warteten. Ich weiß nicht mehr wie lange. Nur, daß er dann plötzlich vor uns stand, meinen Bekannten mit heiterer Intimität begrüßte und mir ohne weitere Vorstellung die Hand gab, als seien wir schon lange miteinander bekannt. Erst als er hörte, daß ich kein Wort Ungarisch verstehe, sah er mich mit lachenden Augen eine Sekunde an, fuhr aber fort, mich zu duzen. Das Gedachtwerden war reizend. Die Unheimlichkeit schwand; die Ehrerbietung vor diesem alten Manne blieb, sie erhielt nur noch höhere Wärme durch seine Herzlichkeit.

der
Er
die
w20
F
wan
se
E
S
n

ang

*in
K-
111**den*

